

## In Gegenden von gestern

Nach der Wende kaufte der Arnstädter Norbert Dagg einen roten Kleinbus und „entführte“ sein Reisepublikum in unbekannte Gefilde seiner Heimat Thüringen. Auch die Reisen zu den Gegenden von gestern gehören mit zum Angebot. Das nahezu unbekannte Grenzgebiet stellt Norbert Dagg vor und erzählt Geschichten, die bislang noch in keinem Lehrbuch zu finden sind. Ein paar Stunden Wanderung stehen meist auch auf dem Programm, vor allem im östlichen Teil des früheren Grenzgebietes. „Dabei baue ich meinen gesamten Grenz-Frust ab“, gesteht Norbert Dagg. Von dem obligatorischen Picknick in freier Natur sind die Mitreisenden begeistert. Wenn es regnen sollte, bringt das nicht in Verlegenheit, denn dann dient zum Beispiel ein Wartehäuschen an einer Bushaltestelle als Unterschlupf. Während einer Fahrt wird viel improvisiert, wenn Umleitungen dazu zwingen, eine andere Fahrtroute einzuschlagen. Das Unkonventionelle ist es, was die Unternehmungen mit Norbert Dagg ausmachen.



Ein uriges Picknick in freier Natur gehört bei jeder Fahrt in die Thüringer Lande mit zum festen Programmteil. Fotos (2): privat

# Reizvolle Landschaften abseits der bevölkerten Trampelpfade

„Galerie Dagg“ - Regionalkunst und unkonventionelles Reiseunternehmen

ARNSTADT (vd). „Thüringen anders“, das sind reizvolle Landschaften abseits der großen Trampelpfade, alte Mühlen, Heimatstuben, Bauerngehöfte, aber auch die unbekannteren Gegenden, in denen vor einigen Jahren noch Stacheldraht Deutschland trennte, das sind traditionelle, fast ausgestorbene Handwerke wie Pfeifenkopfmacher, Perlwickler, Maskenmacher oder Spinraddrehler.

„Thüringen anders“, das ist die Maxime des in Arnstadt lebenden Thüringers Norbert Dagg und zugleich der Name

seines so ungewöhnlichen Reiseunternehmens.

Angefangen hatte alles nach der Wende, als der gelernte Fernmeldemechaniker eine Etage im Haus seiner Eltern in Gerstungen als Heimatmuseum unfunktionierte und in der „Galerie Dagg“ Werke Thüringer Künstler ausstellte. Aber die Wurzeln sitzen tiefer, erzählt Norbert Dagg, der in jungen Jahren fast keine Kirmes ausließ, später unter Tage und schließlich als Museumsassistent in Erfurt arbeitete.

Heute profitiert er als Reiseleiter von seiner enormen Orts-

kenntnis und einem interessanten Bekanntenkreis. Die von ihm organisierten Reisen im Kleinbus für maximal acht Personen zielen darauf, das Liebenswerte und oftmals Unbeachtete, was in keinem Reiseführer nachzulesen ist, einem Publikum nahezubringen, das mit dem üblichen Massentourismus nichts am Hut hat. „Wir machen keinen Musikantenstadel, sondern Folklore.“ - So bringt es Norbert Dagg auf den Punkt. Er schneidert das Programm nach den Wünschen seiner Reisegruppen zu; bietet zum Beispiel

Bergwerkstouren, erzählt Geschichten von vergessenen Dorfkichen und alten Friedhöfen, führt zu einer Arztpraxis, die noch wie zur Jahrhundertwende eingerichtet ist und vermittelt mit dem Picknick im Freien ein Stück Natur.

Daggs Unternehmen zielt bei weitem nicht nur auf Kommerz ab. Denkmalschutz, Erhalt des traditionellen Thüringer Kulturgutes und Vermittlung des Heimatgefühls in erster Linie, an junge Menschen bilden für den Lokalpatriotismus, wie Norbert Dagg sich selbst nennt, eine Einheit.